

SHaLL – SPRACHLICHES HANDELN IM LEHR-LERNDISKURS

Die Fortbildung knüpft an die Ergebnisse der vergangenen Jahre (seit 1994) an, setzt sie aber nicht voraus.

Auch im Schuljahr 2011/2012 sollen Einsichten ‚von innen‘, d.h. darüber, wie Zwecke und Funktion der Sprache sich in Formen und Strukturen umsetzen (1; 14-16), neben Einsichten ‚von außen‘, d.h. neben Anwendungen dieser Einsichten treten.

Zu den Anwendungen der Theorie gehört natürlich die Interpretation literarischer Texte (5-8).

Von zentraler Bedeutung für unsere Professionalität ist die Ausbildung zur Fähigkeit der in-actu-Analyse des sprachlichen Handelns im Unterricht. Dabei fließen alle Elemente funktionalpragmatischer Diskursanalyse zusammen. Daher bekommt die Transkriptanalyse der Unterrichtsstunde zu Borchers‘ ‚Das Brot‘ (2-4) auch in diesem Durchgang wieder einen Anteil der Sitzungszeit. Auch wenn es sich in dieser Stunde um zu Recht in Verruf geratenen Frontalunterricht handelt, möchte ich die These aufstellen, dass unsere Hoffnungen, mit moderneren Methoden (derzeit aktuell: »individualisiertes« »Lernen«) von den Schrecken dieses Geschehens loszuzukommen, teilweise auf Sand gebaut, teilweise aus systematischen Gründen unverwirklichbar sind. Das Maß der erreichbaren Freiheit dürfte auch hier vom Maß der erarbeiteten Einsicht in die Notwendigkeit (dem Verstehen, wie sprachl. Handeln funktioniert) begrenzt sein.

Hegels philosophischer Text (10-13), den ich mit seiner Analyse der Wahrnehmung (Empirie) für eine geniale Fundierung der Theorie halte, hat uns bereits mehrfach beschäftigt. Vieles von dem, was Hegel über die Theorie und den »Geist« sagt, ist im Grunde genommen Analyse der Funktion der Sprache (*avant la lettre*). Wenig ist in unserem, immer mehr unmittelbaren, wenn auch eingebildeten Verwertungszwängen unterworfenen Beruf und angesichts der in den Verordnungen und Leitlinien seines bürokratisch-marktwirtschaftlichen Überbaus festgeschriebenen Fassaden- und Phrasenhaftigkeit nötiger als ein emphatisches Plädoyer für die Theorie und: »nichts ist praktischer als eine gute Theorie« (Kurt Lewin).

Auf Anregung und Wunsch von Teilnehmern befassen wir uns in diesem Durchgang mit Teilen aus der »deutschen Ideologie« von Karl Marx. In den einleitenden »Thesen über Feuerbach« (9) weitet K.M. das Konzept einer materialistischen Analyse auf die »*menschliche, sinnliche Tätigkeit*« aus. In den anschließenden Passagen der deutschen Ideologie (17-18) geht es um das Verhältnis von Sein und Bewusstsein im Einzelnen mit einem Schwerpunkt auf der Frage der notwendigen Erzeugung eines Bewusstseins, das die Verhältnisse auf den Kopf stellt. Leider ist es Marx – wahrscheinlich auf Grund seiner späteren, unglücklichen Konzentration auf die Ökonomie – nicht mehr gelungen, diesen Ansatz dahingehend zu vertiefen, dass das als eben solche sinnliche menschliche Tätigkeit gefasste sprachliche Handeln und die Analyse seiner Funktionen wesentliche Antworten auf Fragen geben konnte, die in den Feuerbachthesen aufgestellt werden. Das soll uns nicht davon abhalten, dies nachzuholen.

Themen & Termine:

(1) Einstieg: Symbolfeldanalyse der Ausdrücke »machen« vs. »tun«

[20110906]

(2-4) Fortsetzung Transkriptanalyse »Das Brot«

[20110920; 20111018; 20111101]

(5-8) Lit. WE: Heinrich von Kleist: »Anekdote aus dem letzten preußischen Kriege« & »Der Zweikampf«

[Sa 20111119 & So 20111120, jeweils 10-13 Uhr]

(9) Karl Marx: »Thesen über Feuerbach«

[20111129]

(10-13) Hegel: Zur Frage der sinnlichen Gewissheit aus der »Phänomenologie des Geistes«

[20111213; 20120110; 20120124]

(14-16) Rehbein: Matrix-Konstruktionen; Matrix-Konstruktionen im LL-Diskurs; in Sn-Texten und Literatur

[20120214; 20120228; 20120327]

(17-18) Karl Marx: Passagen aus »Die deutsche Ideologie«

[20120417; 20120515]

(19) (letzte Sitzung:) gemeinsame Feier im Literaturhaus

[20120529]

Wenn ein Thema mehr Zeit braucht als vorgesehen, werden wir uns diese nehmen und entsprechend in den nächsten Durchgang verschieben. Zum Nachhören werde ich wie gehabt die Sitzungen im mp3-Format versenden. Die Materialien und erforderlichen Textversionen werden rechtzeitig ausgegeben.

Ich hoffe auf regelmäßige, aktive und ergiebige Teilnahme.

Ort und Zeit: Dienstags, 15:15-16:45, G6, Richardstr. 1, kl. Konferenzraum oder J 304). Beginn: 6. Sept. 2011

Planung 2012/2013:

Verschobenes und Liegegebliebenes

(3x) Bredel: (Forts.) Die Leistungen der Satzzeichen beim Leseprozess im Einzelnen

(3x) Rekonstruktion der Leistungen und Fehlleistungen in Schülerarbeiten zur Textanalyse

Stand & © 20110814